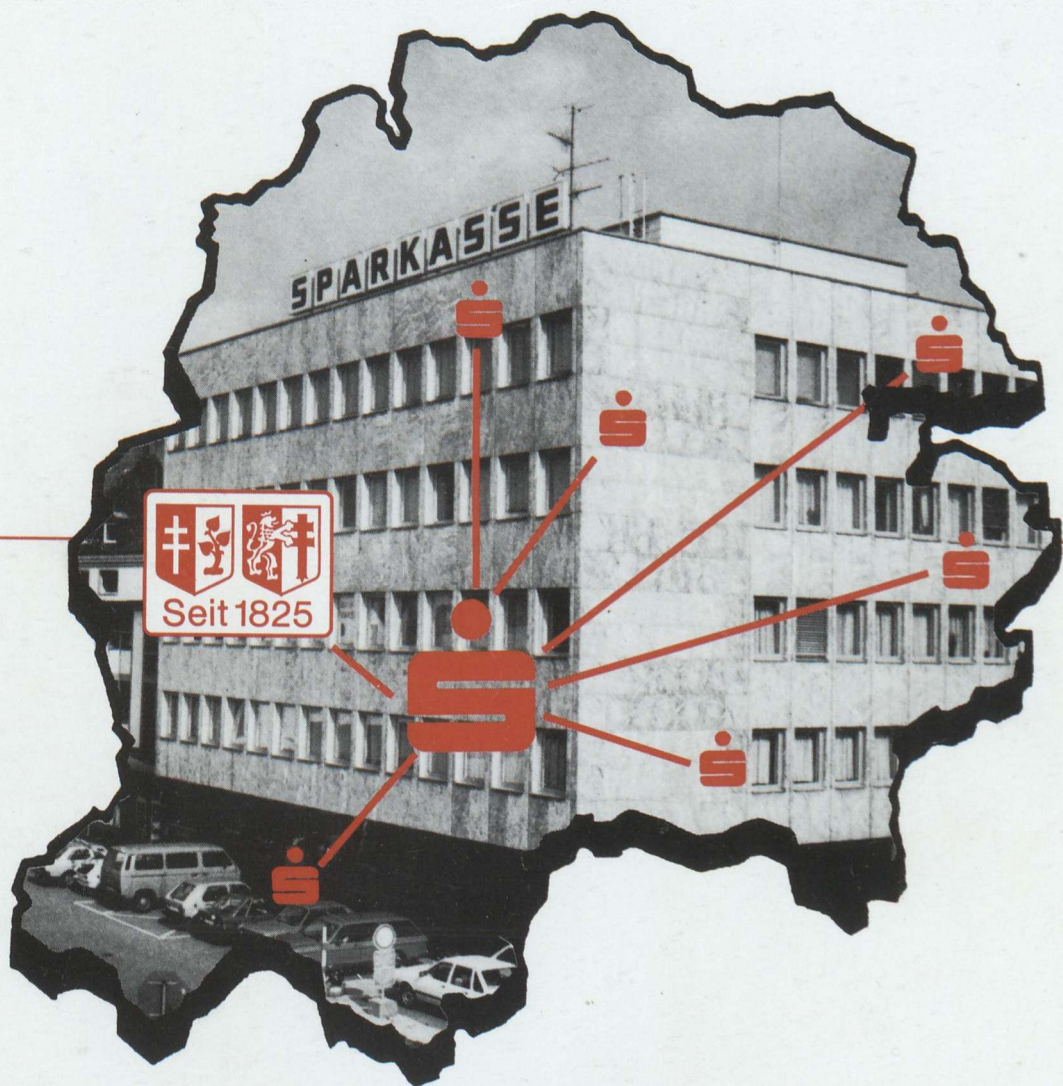


# Geschäftsbericht 1986



Sparkasse  
Bad Hersfeld-Rotenburg





# Geschäftsbericht der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg





# Geschäftsbereich der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

(Stand 31. 12. 1986)



# Geschäftsstellen

(Stand 31. 12. 1986)

## Hauptstelle:

Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

## Niederlassung:

Rotenburg a. d. Fulda, Poststraße 12

## Geschäftsstellen:

»Am Kurpark« in Bad Hersfeld  
 »Am Linggplatz« in Bad Hersfeld  
 »Am Marktplatz« in Rotenburg  
 »Am Rathaus« in Bad Hersfeld  
 Asbach  
 Ausbach  
 Breitenbach bei Bebra  
 Breitenbach/Hzbg.  
 Bebra  
 Bosserode  
 Cornberg  
 Ersrode  
 Friedewald  
 Friedlos  
 Heimbildshausen  
 Heinebach  
 Herfa

Heringen/Werra  
 »Hochmahle« in Rotenburg  
 Hönebach  
 »Hohe Luft« in Bad Hersfeld  
 »Johannesberg« in Bad Hersfeld  
 Kirchheim  
 Kleinensee  
 Lengers  
 Lisperhausen  
 Mansbach  
 Nentershausen  
 Neukirchen  
 Niederaula  
 Niederjossa  
 Oberbreitzbach  
 Obergeris  
 Obersuhl

Philippsthal/Werra  
 Ransbach  
 Rhina  
 Richelsdorf  
 Röhrigshof  
 Ronshausen  
 Schenklengsfeld  
 Sorga  
 Unterhaun  
 Wehrda  
 Weiterode  
 Widdershausen  
 Wölfershausen

drei fahrbare Geschäftsstellen mit 62 Haltepunkten.

Kassenstunden in 27 Ortschaften bzw. Ortsteilen im Bereich der Niederlassung Rotenburg.

Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie die Kreisstadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband – Sitz Frankfurt (Main) – als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen – Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale), Frankfurt (Main), – sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten des öffentlichen Rechts, Wiesbaden, und der Hessischen Brandversicherungsanstalt, Kassel, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.



# Organe der Sparkasse

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Stand 31. 12. 1986

## Verwaltungsrat

Stand 31. 12. 1986

### Vorsitzender:

Landrat Norbert Kern, Bad Hersfeld

### Stellvertreter:

Bürgermeister Hartmut H. Boehmer, Bad Hersfeld

### Mitglieder:

Sparkassenangestellte Christa Bernhardt, Bad Hersfeld

Sparkassenbetriebswirt Hans-Michael Grätsch, Bad Hersfeld

Bürgermeister Horst Hannich, Schenklengsfeld

Kaufmann Karl-Heinz Hofmann, Alheim-Baumbach

Sparkassenbetriebswirt Hans-Karl Hugo, Hohenroda-Ausbach

Geschäftsführer Heinz Meise, Rotenburg a. d. Fulda

Produktionsleiter Johann Neuwirth, Niederaula

Sparkassenangestellter Hans von Rohden, Bad Hersfeld

Stv. Kreishandwerksmeister Artur Schade, Bad Hersfeld

Bürgermeister Lothar Schmidt, Nentershausen

Sparkassenangestellte Hannelore Schumann, Philippsthal/Werra, Unterneurode

Leitender Ministerialrat Gerhard Sprenger, Bad Hersfeld

Richter a. D. Reinhold Stanitzek MdL, Bad Hersfeld

## Kreditausschüsse:

– für den Bereich der Hauptstelle und für den Bereich der Niederlassung –

### Vorsitzender:

Vorsitzender des Verwaltungsrates

### Mitglieder:

je zwei vom Verwaltungsrat bestimmte Mitglieder  
(die – soweit sie dem örtlichen Kreditausschuß Rotenburg angehören – ihren Wohnsitz im Gebiet des früheren Landkreises Rotenburg haben),

der Vorstandsvorsitzende,

je ein weiteres Vorstandsmitglied  
(das Vorstandsmitglied im örtlichen Kreditausschuß Rotenburg hat seinen dienstlichen Sitz in Rotenburg a. d. Fulda).

## Vorstand

### Vorstandsvorsitzender:

Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld

### Vorstandsmitglieder:

Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld

Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a. d. Fulda



Allgemeine Wirtschaftslage

Stabile Preise

Das Wirtschaftsjahr 1986 stand ganz im Zeichen der Preisstabilität. Rückläufige Ölpreise und die Steigerung des Außenwertes der D-Mark ließen die Preise im Jahresdurchschnitt um 0,2 % unter den Vorjahreswert sinken. Das Bruttosozialprodukt, d. h. die gesamtwirtschaftliche Leistung, stieg 1986 real um rund 2,5 % und lag damit auf Vorjahresniveau. Dabei konnte die kräftig gestiegene Inlandsnachfrage die durch den Rückgang des US-Dollar-Kurses verursachte leichte Verringerung der Auslandsnachfrage nicht kompensieren.

Die Preisstabilität sowie die zum 1. 1. 1986 in Kraft getretene Steuerreform führten zu einem kräftigen Anstieg des privaten Verbrauchs, während die Investitionen der Wirtschaft nicht mehr so stark stiegen wie im Vorjahr. Der Außenbeitrag, d. h. der Saldo der Ausfuhren abzüglich der Einfuhren, lag 1986 mit 107 Mrd. DM um 35 Mrd. DM über dem Vorjahr. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die Importe mengenmäßig stiegen, jedoch durch den Dollar- und Ölpreisverfall die Aufwendungen für die Einfuhren insgesamt fielen. Die Ausfuhren konnten mengenmäßig nur noch leicht gesteigert werden. Durch den Rückgang der Exportpreise gingen die Exporterlöse jedoch leicht zurück.

Trotz günstigerer Konjunktur gab es Ende 1986 immer noch 2,2 Mio. Arbeitslose. Im Jahresdurchschnitt sank allerdings die Arbeitslosenquote von 9,3 % (1985) auf 9 %. Dies war ein Rückgang der Arbeitslosenzahl von 2,3 Mio. auf 2,23 Mio. im Jahresdurchschnitt 1986. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 263.000 auf 26,1 Mio. Erwerbstätige.

Örtliche Wirtschaftslage

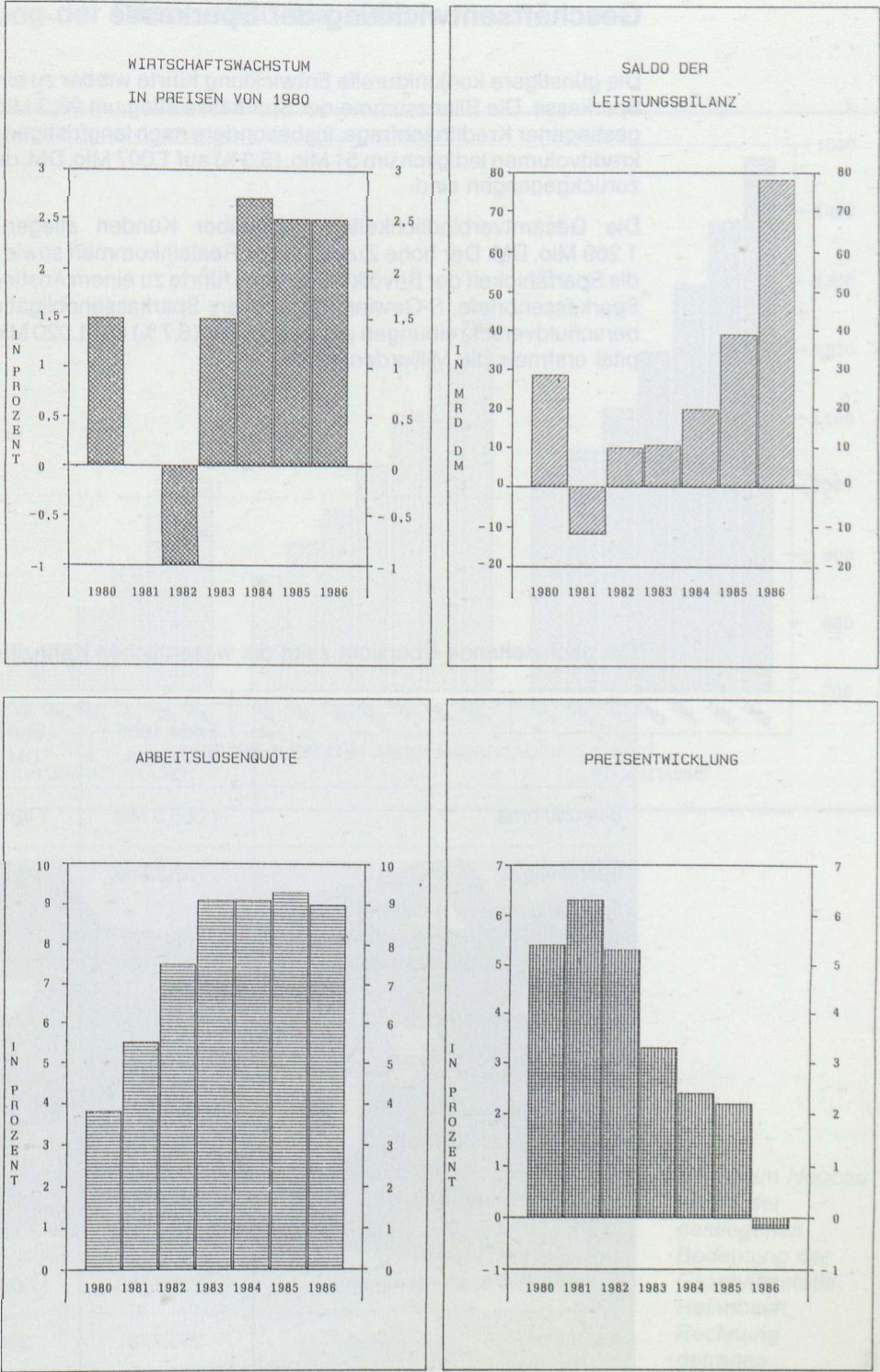
Die sich bereits Ende 1985 abzeichnende konjunkturelle Belebung in unserem Geschäftsgebiet setzte sich 1986, wenn auch von Branche zu Branche differenziert, fort. Erfreulich entwickelten sich die kleinen und mittleren Betriebe der Textil- und Bekleidungsindustrie. Erfolgreich waren auch die Unternehmen des kunststoffverarbeitenden Gewerbes. Die Zulieferer der Automobilindustrie waren – wie allgemein in dieser Branche – sehr gut beschäftigt, so daß Neueinstellungen vorgenommen werden konnten. Von einer guten Beschäftigungslage berichtete auch die chemische Industrie, während die Entwicklung im Anlagen- und Maschinenbau nur als gedämpft bezeichnet werden kann. Die Umsätze bewegten sich auf dem Vorjahresniveau. Ähnlich entwickelte sich auch die Elektro-Industrie. Die Firma Kali & Salz AG, der größte Arbeitgeber in unserem Geschäftsgebiet, mußte vorübergehend kurzarbeiten, da die Dollar-Schwäche zu einer Beeinträchtigung der Exporte führte.

Von dem gestiegenen privaten Verbrauch profitierte vor allem der Einzelhandel und hier insbesondere gut sortierte Fachgeschäfte. Während sich der Umsatz erhöhte, konnte die Ertragslage nicht Schritt halten. Der Kaufhof-Konzern wird sich aus Bad Hersfeld zurückziehen. Erfreulich ist, daß ein ortsansässiger Unternehmer das Haus als Vollsortimentskaufhaus weiter fortführen wird.

Die Auftragslage im Bauhaupt- und Baunebengewerbe gestaltete sich wieder etwas günstiger. Der Neubau der Bundesbahn-Schnellbahnstrecke sicherte den an und für sich nicht voll ausgelasteten Tiefbau-Unternehmen eine angemessene Grundauslastung.

Eine leichte Entspannung gab es am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote fiel im Jahresdurchschnitt von 9,4 % in 1985 auf 8,4 %; der Rückgang fiel damit stärker aus als im Bundes- und Landesdurchschnitt.

Leicht erhöht hat sich die Zahl der Übernachtungen im Fremdenverkehr. Hier haben sich die Marketingmaßnahmen der Fremdenverkehrsverbände sowie die Festspiele positiv ausgewirkt.





# Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Die günstigere konjunkturelle Entwicklung führte wieder zu einem kontinuierlichen Wachstum der Sparkasse. Die Bilanzsumme der Sparkasse stieg um 96,3 Mio. DM (7 %) auf 1.482 Mio. DM. Trotz gestiegener Kreditnachfrage, insbesondere nach langfristigen Darlehen, erhöhte sich das Gesamtkreditvolumen lediglich um 51 Mio. (5,3 %) auf 1.007 Mio. DM, da die kurz- und mittelfristigen Kredite zurückgegangen sind.

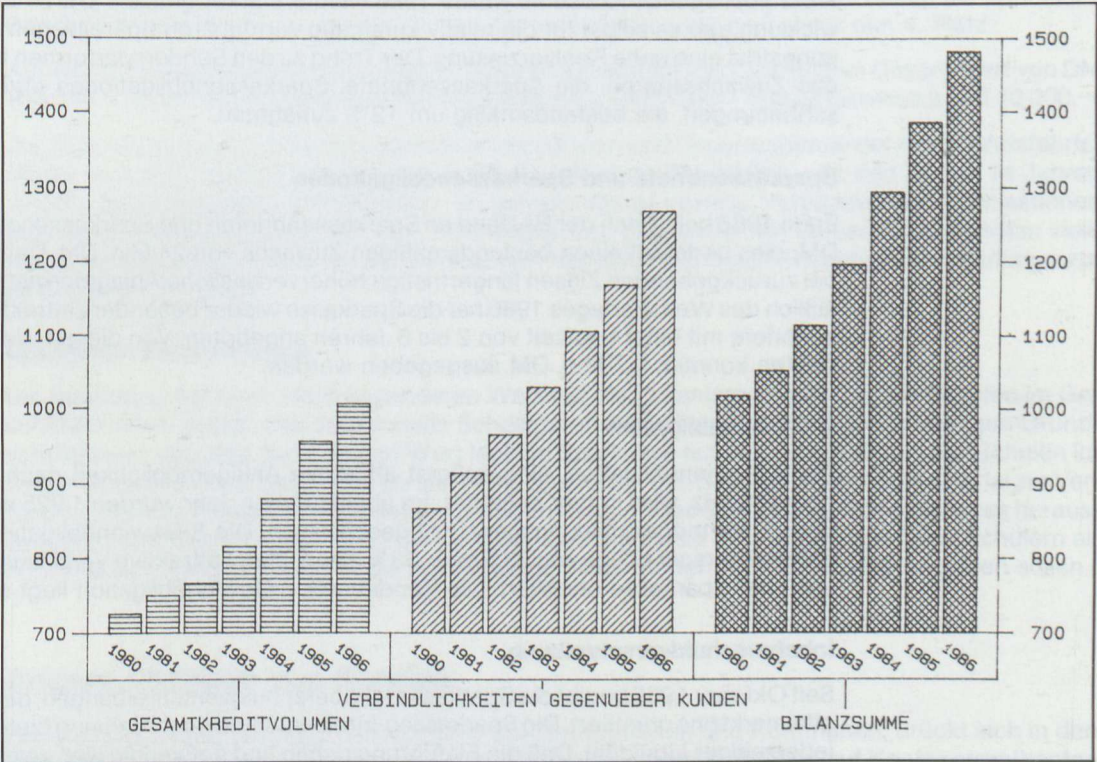
Die Gesamtverbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 100 Mio. DM (8,5 %) auf 1.269 Mio. DM. Der hohe Zuwachs der Realeinkommen sowie der Rückgang der Ölpreise erhöhte die Sparfähigkeit der Bevölkerung. Dies führte zu einem Anstieg des Sparkapitals einschließlich der Sparkassenbriefe, S-Gewinnobligationen, Sparkassenobligationen und der neu emittierten Inhaberschuldverschreibungen um 64 Mio. DM (6,7 %) auf 1.020 Mio. DM. Damit überschritt das Sparkapital erstmals die Milliardengrenze.

Die nachstehende Übersicht zeigt die wesentlichen Kennziffern der Geschäftsentwicklung:

	Ende 1985 DM/Stück	Ende 1986 DM/Stück	Veränderung DM/Stück	Zuwachs %
Bilanzsumme	1.385,5 Mio	1.481,8 Mio.	+ 96,3 Mio.	+ 7,0
Spareinlagen	758,3 Mio.	798,7 Mio.	+ 40,4 Mio.	+ 5,3
Sparkassenbriefe, S-Gewinnobligationen, Sparkassenobligationen und Inhaberschuldverschreibungen	197,2 Mio.	221,2 Mio.	+ 24,0 Mio.	+ 12,2
Sparaufkommen insgesamt	955,5 Mio.	1.019,9 Mio.	+ 64,4 Mio.	+ 6,7
Andere Einlagen	213,5 Mio.	248,9 Mio.	+ 35,4 Mio.	+ 16,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130,4 Mio.	123,7 Mio.	- 6,7 Mio.	- 5,1
Gesamtverbindlichkeiten	1.299,4 Mio.	1.392,5 Mio.	+ 93,1 Mio.	+ 7,2
Gesamtkreditvolumen (einschl. Eventualforderungen)	956,0 Mio.	1.006,9 Mio.	+ 50,9 Mio.	+ 5,3
Kundenkonten	253.778	260.646	+ 6.868	+ 2,7

# Entwicklung der Bilanz 1980 bis 1986

in Mio. DM



Mit einem Neubau wurde der gestiegenen Bedeutung der Geschäftsstelle Heinebach Rechnung getragen



## Sparverkehr

### Spareinlagen

Trotz gestiegenen Konsums wurde 1986 wieder stärker gespart. Durch die rückläufige Preisentwicklung gab es selbst für die relativ kurzfristig verfügbaren Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist eine hohe Realverzinsung. Der Trend zu den Sondersparformen hielt an. „Renner“ waren das Zuwachssparen, die Sparkassenbriefe, Sparkassenobligationen und die Inhaberschuldverschreibungen, die bestandsmäßig um 12 % zunahmen.

### Sparkassenbriefe und Sparkassenobligationen

Ende 1986 belief sich der Bestand an Sparkassenbriefen und Sparkassenobligationen auf 207 Mio. DM; dies bedeutet einen bestandsmäßigen Zuwachs von 24 Mio. DM. Damit wurde bestätigt, daß bei zurückgehenden Zinsen längerfristige höherverzinsliche Anlageformen bevorzugt werden. Anlässlich des Weltspartages 1986 hat die Sparkasse wieder besonders attraktiv verzinsliche Sparkassenbriefe mit einer Laufzeit von 2 bis 5 Jahren angeboten. Von diesen Weltspartags-Sparkassenbriefen konnten 8,7 Mio. DM ausgegeben werden.

### S-Gewinnobligation

Die S-Gewinnobligation, eine äußerst attraktive Anlagemöglichkeit nach dem 4. Vermögensbildungsgesetz, wird immer beliebter. Im abgelaufenen Jahr wurden 1.925 neue Sparverträge nach dem 4. Vermögensbildungsgesetz abgeschlossen. Die S-Gewinnobligation bietet neben der Arbeitnehmersparzulage von 23 % bzw. 33 % eine äußerst attraktive Verzinsung, die sich am Bilanzgewinn der Sparkasse orientiert. Die Rendite der S-Gewinnobligation liegt über dem Marktzins.

### Inhaberschuldverschreibung

Seit Oktober 1985 begibt die Sparkasse Inhaberschuldverschreibungen, deren Rendite sich am Kapitalmarktzins orientiert. Die Sparkassen-Inhaberschuldverschreibung bietet eine hohe Rendite bei jederzeitiger Liquidität. Daß die Einführung richtig und notwendig war, zeigt ihr Erfolg. Obwohl erst im Oktober 1985 neu eingeführt, waren bereits Ende 1986 14 Mio. DM in Inhaberschuldverschreibungen angelegt.

### S-Versicherungssparen

Das S-Versicherungssparen, eine Kombination aus einer festvereinbarten Sparleistung und einer Risikolebensversicherung, bietet neben einer attraktiven Verzinsung eine Absicherung des Sparzieles. 1986 konnte die Anzahl der Verträge noch einmal um 60 % gesteigert werden.

### S-Vermögenssparen

Für zinsbewußte Sparer bietet die Sparkasse das S-Vermögenssparen. Diese Anlageform bietet eine attraktive Verzinsung ohne Kursrisiko. Die Verzinsung des S-Vermögenssparens orientiert sich an dem Zinssatz für öffentliche Anleihen mit einer Restlaufzeit von vier Jahren. Durch die vierteljährliche Zinsanpassung werden die Einlagen jeweils marktgerecht verzinst, ohne daß Kosten und Kursrisiken entstehen.

## PS-Los-Sparen

Beim PS-Los-Sparen werden DM 8,- gespart und DM 2,- nehmen an einer Verlosung teil. Diese Sparform erfreut sich ständig steigender Beliebtheit. 1986 wurden insgesamt 615.308 PS-Lose, das sind monatlich 51.275 Lose, verkauft. Unter den 52 hessischen Sparkassen belegt die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg nach der Anzahl der verkauften Lose gerechnet den 4. Platz.

Auf die PS-Lose entfielen im Berichtsjahr 1986 insgesamt 68.593 Gewinne im Gesamtwert von DM 858.330,-. Unter den Gewinnen waren 222 Gewinne à DM 1.000,- und 24 Gewinne à DM 10.000,-.

Zur Unterstützung von Vereinen, caritativen Verbänden und Organisationen der freien Wohlfahrtspflege spendete die Sparkasse aus dem PS-Zweckertrag DM 92.000,-. In den letzten 14 Jahren wurden damit insgesamt DM 660.200,- an gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen der freien Wohlfahrtspflege aus dem PS-Zweckertrag gespendet. Mit diesem Geld konnten viele Vorhaben realisiert werden, die unmittelbar den Menschen im Geschäftsgebiet der Sparkasse zugute gekommen sind.

## Sparkassen-Schul-Service

Die Sparkasse hat auch 1986 besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Schulen im Geschäftsbereich gelegt. Das traditionelle Schulsparen wird allerdings nur noch in wenigen Grundschulklassen gepflegt. Besonderen Wert legt die Sparkasse auf die Unterstützung der Schulen im wirtschaftskundlichen Unterricht. So stellte die Sparkasse den Schulen Unterrichtsmaterial zur Verfügung, das vom Deutschen Sparkassenverlag im Rahmen des Sparkassen-Schul-Services herausgegeben wird. Beliebt waren auch die Berufserkundungen, die den Schülerinnen und Schülern einen eindrucksvollen Einblick in die Arbeitsweise eines modernen Kreditinstitutes geben sollen.

## Andere Einlagen von Kunden

Die günstige Liquiditätslage, insbesondere der Unternehmen und Kommunen, drückt sich in den hohen Sichteinlagen aus. Zum Jahresende 1986 betrugen die Guthaben auf Kontokorrentkonten 165 Mio. DM. Dies ist eine Steigerung um 13,4 %. Auch die Termineinlagen stiegen mit 24 % überdurchschnittlich auf nunmehr 83 Mio. DM.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrugen zum 31. 12. 1986 124 Mio. DM und lagen damit stichtagsbedingt unter dem Endstand 1985 (130 Mio. DM).

Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft konnte die Sparkasse im abgelaufenen Jahr wieder 114 zinsgünstige öffentliche Darlehen im Gesamtbetrag von 14 Mio. DM (Vorjahr 70 Stück = 6,4 Mio. DM) vermitteln. Da hier in der Regel noch Eigenmittel und zinsgünstige Darlehen der Sparkasse aus dem S-Investitionskreditprogramm 1986 in Anspruch genommen wurden, stand ein Mehrfaches dieses Betrages für Investitionsmaßnahmen zur Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze zur Verfügung.



Allgemeiner Überblick

Das niedrige Zinsniveau sowie die Belebung der Konjunktur auch in unserem Geschäftsgebiet führte zu einer lebhaften Nachfrage nach langfristigen Darlehen. Die Zusagen von kurz-, mittel- und langfristigen Darlehen – ohne die immer wieder revolvingierenden Kontokorrent- und Wechseldiskontkredite – stiegen um 5,1 % auf 201 Mio. DM.

Bedingt durch das niedrige Zinsniveau verringerte sich die Nachfrage nach kurz- und mittelfristigen Darlehen, während die Nachfrage nach langfristigen Darlehen stieg.

	Ende 1985 TDM	Ende 1986 TDM	Veränderungen TDM	%
Kurz- und mittelfristige Kredite einschließlich Wechseldiskontkredite (darunter Kommunaldarlehen)	242.727 ( 47.637)	211.151 ( 22.912)	- 31.576 (- 24.725)	- 13,0 (- 41,9)
Langfristige Ausleihungen (darunter gegen Kommunaldeckung)	641.920 ( 76.397)	716.590 ( 101.035)	+ 74.670 (+ 24.638)	+ 11,6 (+ 32,6)
	884.647	927.741	+ 43.094	+ 4,9
Eventuauforderungen aus Bürgschaften und weitergegebenen Wechseln	71.339	79.145	+ 7.806	+ 10,9
Zwischensumme: Kreditvolumen	955.986	1.006.886	+ 50.900	+ 5,3
durchlaufende Kredite	2.412	2.481	+ 69	+ 2,9
Gesamtausleihungen	958.398	1.009.367	+ 50.969	+ 5,3

Kontokorrentkredite

Die günstige Liquiditätslage der Unternehmen spiegelt sich auch in der Inanspruchnahme der Kontokorrentkredite wieder. Kontokorrentkredite dienen zur kurzfristigen Betriebsmittelfinanzierung der gewerblichen Wirtschaft und zu Dispositionszwecken der privaten Kunden. Sie waren bestandsmäßig im Berichtsjahr starken Schwankungen unterworfen. Stichtagsbezogen sind die Kontokorrentkredite leicht auf 137 Mio. DM Ende 1986 zurückgegangen.

Die Zahl der Privatgirokonten stieg erneut an. Ende 1986 wurden bei der Sparkasse 52.412 Privatgirokonten geführt. Trotz gestiegenen Konsums lag jedoch die Inanspruchnahme der Dispositionskredite auf den Privatgirokonten, auch bedingt durch die günstige Entwicklung bei den Energiekosten und den gestiegenen Realeinkommen, hinter der des Vorjahres zurück.

Wechseldiskontkredite

1986 kaufte die Sparkasse 4.538 Stück Wechsel im Gesamtbetrag von 130 Mio. DM an. Im Bestand der Sparkasse befanden sich zum Jahresende Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 22,1 Mio. DM. Bedingt durch die günstige Liquiditätslage der Unternehmen war somit auch beim Wechseldiskontkredit ein Rückgang um 6,7 Mio. DM (- 23 %) zu verzeichnen.

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Die kurz- und mittelfristigen Darlehen gingen um 29 % von 95,6 Mio. DM auf 66,3 Mio. DM zurück. Die Hauptursachen für den Rückgang waren die Umschichtung von kurz- und mittelfristigen Kommunaldarlehen (- 24,7 Mio. DM) in langfristige Kommunaldarlehen (+ 24,6 Mio. DM) und das niedrige Zinsniveau, die zu einer Bevorzugung von längerfristigen Finanzierungen führten.



Die neue  
Geschäftsstelle  
»Am Linggplatz«



Die Nachfrage nach langfristigen Darlehen stieg 1986 nochmals kräftig an. So erhöhten sich die Neuausleihungen langfristiger Darlehen 1986 um 23 % auf 184 Mio. DM (Vorjahr 150 Mio. DM). Obwohl auch gleichzeitig die Rückzahlungen von 92 Mio. DM auf 110 Mio. DM anstiegen, ergab sich noch ein Zuwachs von 11,6 %. Die starke Nachfrage nach langfristigen Darlehen ist auf das niedrige Zinsniveau und die gestiegenen Investitionen der Unternehmen zurückzuführen.

	Stand am Jahresanfang	Rückzahlungen und sonstige Veränderungen	Neuausleihungen		Bestand am Jahresende
	TDM	TDM	Stück	TDM	TDM
Realdarlehen für Wohnungsbau und Investitionen der gewerblichen Wirtschaft	282.636	44.362	524	43.118	281.392
Kommunaldarlehen	76.397	7.647	11	32.285	101.035
Sonstige langfristige Ausleihungen	282.887	57.670	1.402	108.946	334.163
	641.920	109.679	1.937	184.349	716.590

## Wohnungsbaudarlehen

Die Nachfrage nach Wohnungsbaudarlehen hat 1986 wieder leicht zugenommen. Während 1985 die Zahl der zugesagten Wohnungsbaudarlehen noch 30 Mio. DM betrugen, stiegen die Zusagen 1986 auf 34 Mio. DM. Dies bedeutet eine Steigerung um 13,4 %.

## Investitionsdarlehen an die gewerbliche Wirtschaft, sonstige langfristige Darlehen, Kommunaldarlehen

Im Frühjahr 1986 hat die Sparkasse wieder ein S-Investitionskreditprogramm aufgelegt, das die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen zum Ziel hatte. Die Nachfrage nach diesen günstigen Investitionskrediten war sehr rege. Hierin spiegelt sich die gestiegene Investitionsbereitschaft der Wirtschaft wieder, nachdem 1986 auch der Konsum wieder stark angestiegen ist.

Die Zusammenarbeit mit den Kommunen ist nach wie vor sehr eng. Die langfristigen Kommunaldarlehen erhöhten sich 1986 wieder um 25 Mio. DM auf 101 Mio. DM. Unter Berücksichtigung des Rückgangs der kurz- und mittelfristigen Kommunaldarlehen ergab sich allerdings kaum eine Veränderung.

Das günstige Zinsniveau veranlaßte viele Kommunen, ihren Kapitalbedarf wieder mit langfristigen Festzinssätzen zu finanzieren. Die Einlagenstruktur der Sparkasse läßt jedoch nur eine Zinsfestschreibung über einen überschaubaren Zeitraum zu. Durch Refinanzierung längerfristiger Zinsfestschreibungen bzw. Weitervermittlung hat sich der Verbund mit der Hessischen Landesbank – Girozentrale – besonders bewährt.

## Spargiroverkehr

Durch den Anschluß an das Rechenzentrum der Hessischen Sparkassenorganisation in Frankfurt (RHSO) und den Einsatz modernster Technik sorgt die Sparkasse für eine schnelle und reibungslose Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Dies ist eines ihrer wichtigsten geschäftspolitischen Anliegen. Seit Mitte 1986 nimmt die Sparkasse am beleglosen Scheckeinzugsverfahren (BSE) teil. Der Anteil der beleglosen Zahlungen am Gesamtvolumen hat sich ständig erweitert. Die Sparkasse bietet ihren Kunden eine individuelle Beratung bei der Lösung technischer Probleme im Zusammenhang mit dem Zahlungsverkehr (Datenträgeraustausch). Zahlreiche Unternehmen reichen heute EDV-Bänder bzw. Disketten statt der üblichen Belege ein. Insgesamt wurden 1986 rund 10 Mio. Buchungen bei der Sparkasse verarbeitet.

## Immobilienvermittlung

Seit 1978 betreibt die Sparkasse mit guten Erfolgen das Immobilienvermittlungsgeschäft. So können Angebot und Nachfrage nach Immobilien mit den dazugehörigen Finanzierungen kombiniert werden. Das niedrige Zinsniveau stimulierte die Nachfrage insbesondere nach freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern. Da zum Jahresende 1986 die steuerliche Begünstigung von Zweifamilienhäusern auslief, stand der Nachfrage nach Zweifamilienhäusern kein entsprechendes Angebot gegenüber.

## Außenhandel, Devisen, Sorten

Die Zunahme des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs sowie der Einsatz modernster Technik durch die Sparkasse haben 1986 zu einer weiteren Ausweitung des Auslandszahlungsverkehrs geführt. Über das SWIFT-System der Hessischen Landesbank steht die Sparkasse mit über 1.200 Korrespondenzbanken direkt in Verbindung. Das Auslandszahlungsverkehrssystem (ASYS) ermöglicht die taggleiche Ausführung von Auslandszahlungen per Datenfernübertragung. 1986 konnten 5.400 Buchungen im Gesamtwert von 57 Mio. DM über das Auslandszahlungsverkehrssystem (ASYS) abgewickelt werden.

Angeichts der internationalen Verflechtungen unserer Volkswirtschaft ist die Sparkasse ständig bemüht, diesen Außenhandelsservice weiter auszubauen. So wurde auch die Kooperation mit der Hessischen Landesbank International S. A. Luxemburg weiter vertieft. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf die Anlage von Kundengeldern auf Währungskonten sowie den An- und Verkauf von Edelmetallen.



Landeskreditkasse zu Kassel

Die Sparkasse arbeitet auf allen Gebieten des Bankgeschäftes, insbesondere beim Zahlungsverkehr, im Wertpapier-, Außenhandels- und Kreditgeschäft eng mit der Landeskreditkasse zu Kassel, Kassel, Niederlassung der Hessischen Landesbank – Girozentrale –, zusammen.

Landesbausparkasse Hessen

Auch im Jahre 1986 hat die Sparkasse eng mit der organisationseigenen Landesbausparkasse Hessen zusammengearbeitet. Besonders hervorzuheben ist hier die gemeinsame Abwicklung von Baufinanzierungen im Rahmen der »Finanzierung aus einer Hand«. Durch diese Zusammenarbeit will die Sparkasse mit dazubeitragen, daß immer mehr Bürger unseres Geschäftsgebietes Wohneigentum erwerben können.

L G S Leasinggesellschaft der Sparkasse GmbH

Die Leasingfinanzierung gewinnt ständig an Bedeutung. Zusammen mit der organisationsangehörigen Leasinggesellschaft der Sparkasse GmbH bietet die Sparkasse Leasingfinanzierungen an. Sparkassen-Leasing bietet den Vorteil der fachgerechten und objektiven Beratung, da die Kreditberater der Sparkasse Kredite und Leasing aus einer Hand anbieten.

Hessen-Nassauische Versicherungsanstalt (HNV)

Die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten – Versicherungspartner der Sparkassen – wurde 1986 bei den Lebens- und Sachversicherungen weiter intensiviert. Die Sparkasse bietet ihren Kunden durch diese Zusammenarbeit einen umfassenden, optimalen Versicherungsservice an.

Hessische Brandversicherungsanstalt, Kassel

Zu den Versicherungspartnern der Sparkasse gehört auch die Hessische Brandversicherungsanstalt. Als der für das frühere Kurhessen und Waldeck zuständige öffentlich-rechtliche Sachversicherer betreibt die Brandkasse die Gebäude-Versicherung als Pflicht- und Monopolanstalt, alle übrigen Sachversicherungszweige (Hausrat-Versicherung, Haftpflicht- und Unfallversicherung, Gebäudeversicherung und Mietverlust- und Grundstückshaftpflicht, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm-, Glas-, Hagel- und technische Versicherungen) im Wettbewerb mit anderen Sachversicherern.

Aktienmarkt

Licht und Schatten fielen auf die Entwicklung des Aktienmarktes 1986. Nach dem »Jahr der Aktie« 1985 kam im vergangenen Jahr das »Jahr der Emittenten«. 27 Emittenten nutzten die Anlagebereitschaft und emittierten Aktien im Gesamtbetrag von rund 5 Mrd. DM. Erstzeichner konnten erhebliche Kursgewinne erzielen.

Im ersten Quartal 1986 stiegen die Kurse am Aktienmarkt kontinuierlich. Das markanteste Börsen-datum in 1986 war der 17. April. Der FAZ-Index erreichte an diesem Tag nicht nur seinen Jahres-, sondern auch seinen historischen Höchstkurs. Die deutlichen Leistungsbilanzüberschüsse sowie die Expansion der Geldmenge über den von der Bundesbank gesetzten Zielkorridor führten zu einer Zinsunsicherheit. Der Dollar verlor gegenüber der D-Mark mehr als 25 % seines Wertes. Die Gewinne der deutschen Exportindustrie gerieten unter Druck. Gerade aber dieser Sektor hatte vorher dem Wirtschaftswachstum kräftige Impulse verliehen. Dies führte dazu, daß die typischen Exportwerte 1986 die größten Verlierer an der Börse waren. Die Titel des Maschinenbaues und die wieder von Beschäftigungssorgen geplagten Stahlproduzenten mußten die größten Verluste hinnehmen.

Da sich die Binnenkonjunktur belebte, hatten die Konsumwerte eine Renaissance. Ende 1986 lagen die Kurse der Konsumwerte um rund 50 % über dem Niveau von Ende 1985. Das gute Abschneiden dieser Konsumwerte kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Kursentwicklung 1986 nicht das gehalten hat, was zu Jahresbeginn noch zu erwarten gewesen war. Der FAZ-Index schloß mit 676,37 nur um 3,4 % über dem Kurs vom Jahresanfang.

Kursveränderungen 1986 nach Branchen

		-30	-20	-10	0	+10	+20	+30	+40
Bauzulieferung	49,75								
Kaufhäuser	48,19								
Versorgung	24,63								
Bau	23,63								
Automobile	19,14								
Versicherungen	11,92								
Elektro	9,44								
Brauereien	9,41								
Chemie	8,73								
Gesamtindex	7,81								
Sonstige	3,15								
Banken	- 4,27								
Maschinen	- 19,87								
Stahl	- 26,29								

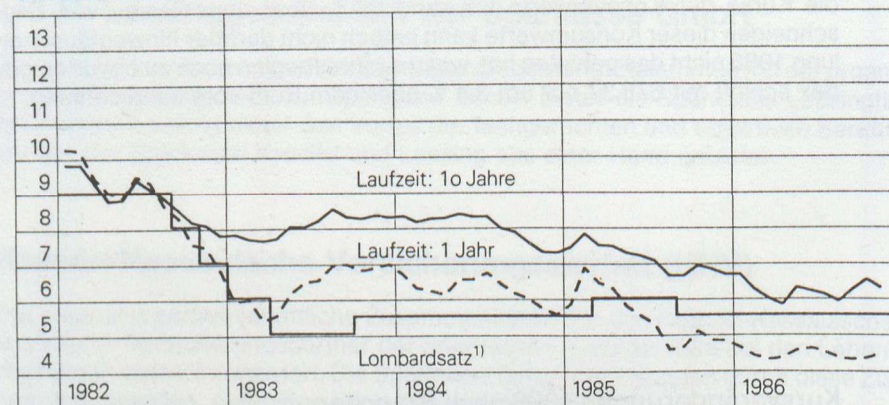
Quelle: WestLB-Aktienindex



## Rentenmarkt

Auch 1986 hielt am deutschen Rentenmarkt der Trend zu niedrigeren Zinsen an; die Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere lag im Jahresdurchschnitt bei 6 % und damit um rund einen Prozentpunkt niedriger als in 1985. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die Auslandseinflüsse zurückzuführen. Der Verfall der Ölpreise führte in den westlichen Industrieländern zu einem deutlichen Rückgang der Inflationsrate. Damit bot sich den Zentralbanken ein größerer Spielraum für zinspolitische Maßnahmen. Vor dem Hintergrund einer schleppenden Konjunkturentwicklung wurde der Diskontsatz in den USA und in Japan mehrmals gesenkt. Die Deutsche Bundesbank nahm nur im März an einer solchen konzertierten Zinssenkungsrunde teil. Die Deutsche Bundesbank glaubte, angesichts des Wirtschaftswachstums und der starken Geldmengenexpansion, auf zusätzliche Wachstumsimpulse durch Zinssenkungen verzichten zu können. Um das Inflationspotential durch Zinssenkungsimpulse zu verringern, blieb der Diskont- und Lombardsatz seit März 1986 unverändert. Am Rentenmarkt führte diese Haltung zu extrem hohen Realzinsen. Der Umlauf festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten überschritt im September 1986 erstmals die Billionengrenze.

Umlaufrenditen öffentlicher Anleihen und Lombardsatz



Quelle: Deutsche Bundesbank ¹¹ Sonderlombard bis Mai 1982

## Die Sparkassenfonds

Die von der DEKA, der Wertpapier-Investmentgesellschaft der Sparkassenorganisation, gemanagten Sparkassen-Wertpapierfonds erzielten im Jahr 1986 Vermögenszuwächse von 1,3 % bis 11 %.

Mit einem Zuwachs von 11 % schnitt der DEKA-Fonds am besten ab. ARIDEKA, der Sparkassen-Aktienfonds mit europäischen Werten, hat schwerpunktmäßig ebenfalls am deutschen Aktienmarkt investiert. Er erwirtschaftete ein Plus von 10,1 %. Der internationale Aktienfonds DEKASPEZIAL erzielte einen Wertzuwachs von 3 %.

Die gemanagten Depots der DEKA mit deutschen Renten erreichten marktgerechte Anlageergebnisse. RENDITDEKA kam auf eine Wertsteigerung von 7,8 %. DEKATRESSOR schloß das Jahr mit einem Plus von 6,4 %.

Der von der DESPA, Deutsche Sparkassen-Immobilien-Anlage-Gesellschaft mbH, verwaltete DESPA-Fonds erzielte für seine Anleger einen Wertzuwachs von 6,2 %.

Mit einem Netto-Mittelzufluß von per Saldo 1,6 Mrd. DM erzielte die DEKA das bislang beste Absatzergebnis ihrer Geschichte. Es lag um knapp 0,9 Mrd. DM höher als im Jahre 1985. Insgesamt verwalteten DEKA und DESPA Ende 1986 ein Vermögen von 7,34 Mrd. DM.

# Ertrags- und Vermögenslage Zahlungsbereitschaft

Auch im Berichtsjahr 1986 hat sich die Ertragslage, einhergehend mit der Erweiterung des Geschäftsvolumens, zufriedenstellend entwickelt. Das zurückgehende Zinsniveau führte jedoch trotz sinkender Bedarfsspanne zu einem leichten Rückgang des Betriebsergebnisses.

Der Bilanzgewinn beträgt nach Vorwegführung von 2,7 Mio. DM zur Sicherheitsrücklage noch 3.340.851,91 DM. Unter Einbeziehung des zuführungspflichtigen Teils des Jahresüberschusses von rund 5,4 Mio. DM erhöht sich die Sicherheitsrücklage auf 62,3 Mio. DM, das sind 4,72 % der Gesamteinlagen einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf von Sparkassenschuldverschreibungen.

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Aufgrund der Liquiditätsvorsorge konnte die Sparkasse auch 1986 alle vertretbaren Kreditwünsche erfüllen.

Die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen über Eigenkapital und Liquidität sowie die Mindestreservenvorschriften wurden beachtet. Rückstellungen, Einzelwertberichtigungen und vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen wurden in erforderlicher Höhe gebildet.



Mit den fahrbaren Geschäftsstellen – hier der 1986 neu angeschaffte Bus – beweist die Sparkasse Bürgernähe



# Verwaltung und Organisation

## Betriebsorganisation

Kundennähe und die weitere Verbesserung des Kunden-Services standen im Mittelpunkt der organisatorischen Maßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Im Januar eröffnete die Sparkasse eine neue Geschäftsstelle am Johannesberg in Bad Hersfeld. In Richelsdorf hat die Sparkasse neue eigene Räume bezogen und in Heinebach einen Neubau erstellt. Zur Entlastung der Geschäftsstelle »Am Rathaus« in Bad Hersfeld wurde im November die neue Geschäftsstelle »Am Linggplatz« eröffnet. Weiterhin wurden die Geschäftsräume der Geschäftsstelle Friedewald modernisiert, um eine zeitgemäße Kundenbedienung sicherzustellen. Im Mai 1986 wurde außerdem eine zwölf Jahre alte fahrbare Geschäftsstelle durch eine moderne fahrbare Geschäftsstelle ersetzt.

Mit dem Einsatz von Terminals wurden zehn weitere Geschäftsstellen an das on-line-Netz der Sparkasse angeschlossen. Diese Geschäftsstellen haben somit eine direkte Verbindung zum Rechenzentrum der Hessischen Sparkassenorganisation (RHSO). Dadurch ist für die Kunden dieser Geschäftsstellen eine schnellere Verbuchung des Zahlungsverkehrs und eine Verbesserung der Kundenberatung möglich. Weiterhin wurde der in der Zahlungsverkehrsabteilung eingesetzte Drucker ersetzt. Der neue Drucker hat eine Druckgeschwindigkeit von 72.000 Zeilen pro Stunde.

Bei den Geschäftsstellen in Bebra und »Am Linggplatz« in Bad Hersfeld wurde jeweils ein Geldausgabeautomat neu aufgestellt. Damit trägt die Sparkasse dem Wunsch vieler Kunden Rechnung, sich auch außerhalb der üblichen Schalterstunden mit Bargeld zu versorgen. Bei folgenden Geschäftsstellen sind nunmehr Geldausgabeautomaten im Einsatz:

- Bad Hersfeld, »Am Rathaus«
- Bad Hersfeld, »Am Linggplatz«
- Rotenburg/Fulda, »Am Marktplatz«
- Bebra

## Überwachung des Geschäftsbetriebes

Durch externe und interne Revision wurde der Geschäftsbetrieb auch im Berichtsjahr 1986 permanent überwacht. Die Innenrevision führte planmäßige und unvermutete Prüfungen in allen Abteilungen und Geschäftsstellen durch. Das Prüfungsprogramm der Innenrevision war darauf abgestellt, den ordnungsgemäßen Geschäftsablauf zu überprüfen und für eine dauerhafte Wirksamkeit der Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen zu sorgen.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt am Main, führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses sowie eine Depotführung durch. Die Prüfungen sind abgeschlossen.

# Personal- und Sozialbericht

## Personalbestand

Um möglichst vielen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz anbieten zu können, hat die Sparkasse auch im abgelaufenen Jahr wieder äußerste Anstrengungen unternommen. So wurde 1986 22 Auszubildende eingestellt. Hierdurch erhöhte sich die Zahl der Auszubildenden zum Jahresende auf 65 und der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten auf 17 %. Die Zahl der Mitarbeiter stieg um 10 auf 320 Beamte und Angestellte. 1986 konnten wieder alle 17 Auszubildende nach Abschluß ihrer Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer in das Angestelltenverhältnis übernommen werden.

Im einzelnen ergab sich Ende 1986 folgendes Bild:

	männlich	weiblich	insge.	bis 20 Jahre	bis 30 Jahre	bis 40 Jahre	bis 50 Jahre	über 50 Jahre
Beamte und Angestellte	203	117	320	2	99	113	65	41
Auszubildende	39	26	65	34	31	-	-	-
	242	143	385	36	130	113	65	41

## Aus- und Fortbildung

Voraussetzung für eine optimale Kundenberatung und -betreuung sind gut ausgebildete Mitarbeiter. Aus diesem Grund nimmt seit Jahren die innerbetriebliche Aus- und Fortbildung bei der Sparkasse einen breiten Raum ein. Durch Besuch der Fortbildungsveranstaltungen der Hessischen Sparkassenschule sowie verschiedener hausinterner Seminare konnten die Mitarbeiter ihren Wissensstand erweitern und vertiefen. Von den 19 Auszubildenden, die im Berichtsjahr ihre Abschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer ablegten, haben sieben Auszubildende ihre Prüfung mit der Note »gut« abgeschlossen, fünf Auszubildende sogar mit der Note »sehr gut«. Alle Auszubildenden wurden in das Angestelltenverhältnis übernommen; zwei wechselten jedoch zwischenzeitlich ihren Wohnort und damit auch zu einem anderen Institut.

An dem 272., 273. und 281. Aufbaulehrgang der Hessischen Sparkassenschule nahmen 29 Mitarbeiter teil. Zwei Mitarbeiterinnen besuchten den 62. Förderlehrgang der Hessischen Sparkassenschule.

Vier Mitarbeiter legten 1986 die Sparkassenfachprüfung (Sparkassenbetriebswirt) beim Hessischen Sparkassen- und Giroverband ab. Zur Zeit besuchen drei weitere Mitarbeiter den Sparkassenfachlehrgang.



## Folgende Mitarbeiter konnten das 25jährige Dienstjubiläum begehen

Heinz Edling  
Gisela Gieseler  
Rainer Hopf  
Marita Landefeld  
Erich Lehn  
Helmut Nuhn  
Wolfgang Querl  
Karl Rienecker  
Eleonore Voigt  
Willi Zihn.

## Dank an die Mitarbeiter

Durch den Fleiß und den Arbeitseinsatz aller Mitarbeiter konnte die Sparkasse auch 1986 die gesetzten geschäftspolitischen Ziele erreichen. Hierfür spricht der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Dieser Dank gebührt auch dem Personalrat für seine sachliche und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand zum Wohle der Sparkasse.

## Ausgeschieden

Nach langjährigem Berufsleben im Dienste der Sparkasse wurden folgende Damen und Herren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet:

Erika Caselitz  
Robert Gerlach  
Katharina Krämer  
Hertha Nürnberger  
Käthe Roppel.

## Verstorben

Im Jahre 1986 verstarben unsere ehemaligen Mitarbeiter:

### Sparkassendirektor i. R. Martin Holl

Vor. 1949 bis zu seiner Pensionierung in 1973 Leiter der Kreissparkasse Rotenburg/Fulda

### Georg Schäfer

zuletzt von 1975 bis 1985 Leiter der Geschäftsstelle Nentershausen

### Uwe Wenk

Auszubildender

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

# Öffentlichkeitsarbeit

Bürgernähe ist das oberste Ziel aller Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Sparkasse. So wurden in Obergeis, Philippsthal, Hönebach, Friedewald, Nentershausen und Rotenburg Bunte Abende im Rahmen des PS-Los-Sparens durchgeführt.

Unter dem Titel »Ideal und Wirklichkeit – In Memoriam Kurt Tucholsky« stand das schon zur Tradition gewordene Klavierkonzert von Glenn Walbaum und Pit Janssens.

Aus Anlaß des 1250jährigen Stadtjubiläums organisierte die Sparkasse zusammen mit 16 Hersfelder Vereinen und Organisationen das 1. Spielfest in Bad Hersfeld. »Spielspaß für jedermann« war das Motto dieses Spielfestes, an dem über 11.000 Besucher teilnahmen.

Das schon traditionelle Chorkonzert fand wieder großen Anklang. Erstmals wurde eine Nachmittags- und Abendveranstaltung durchgeführt. Der Nachmittag wurde von acht heimischen Chören bzw. Chorgruppen gestaltet. Für das Abendkonzert konnten der Chorleiter-Kammerchor Bergstraße und die Schaumburger Märchensänger verpflichtet werden.

Am Vorabend der Verbandsversammlung des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes fand in der Stadthalle Bad Hersfeld im Rahmen der Reihe »Zeugen der Zeit« ein Gespräch mit dem Bundesminister a. D. Prof. Dr. Karl Schiller und dem Bonner Fernsehjournalisten Ernst-Dieter Lueg statt.

Als Gemeinschaftsveranstaltung des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes und der Sparkasse wurde im Dezember ein Wohltätigkeitskonzert durchgeführt. Elmar Gunsch moderierte die Veranstaltung. Großen Anklang fanden die Beiträge der Obersuhler Blasmusik und der GBO-Bigband der Modellschule Obersberg.

Als Beitrag zum Jubiläumsjahr gab die Sparkasse eine Jubiläumsmedaille heraus sowie eine Dokumentation über das Jubiläumsjahr, das die Vielzahl der gelungenen Aktivitäten anlässlich des Jubiläumsjahres in Wort und Bild festhält.

Auch 1986 wurden in der Hauptstelle und in den Geschäftsstellen der Sparkasse eine Vielzahl von Ausstellungen und Informationsveranstaltungen durchgeführt. Höhepunkt bei den Ausstellungen bildete die Ausstellung »Alte liebenswerte Bäume«.

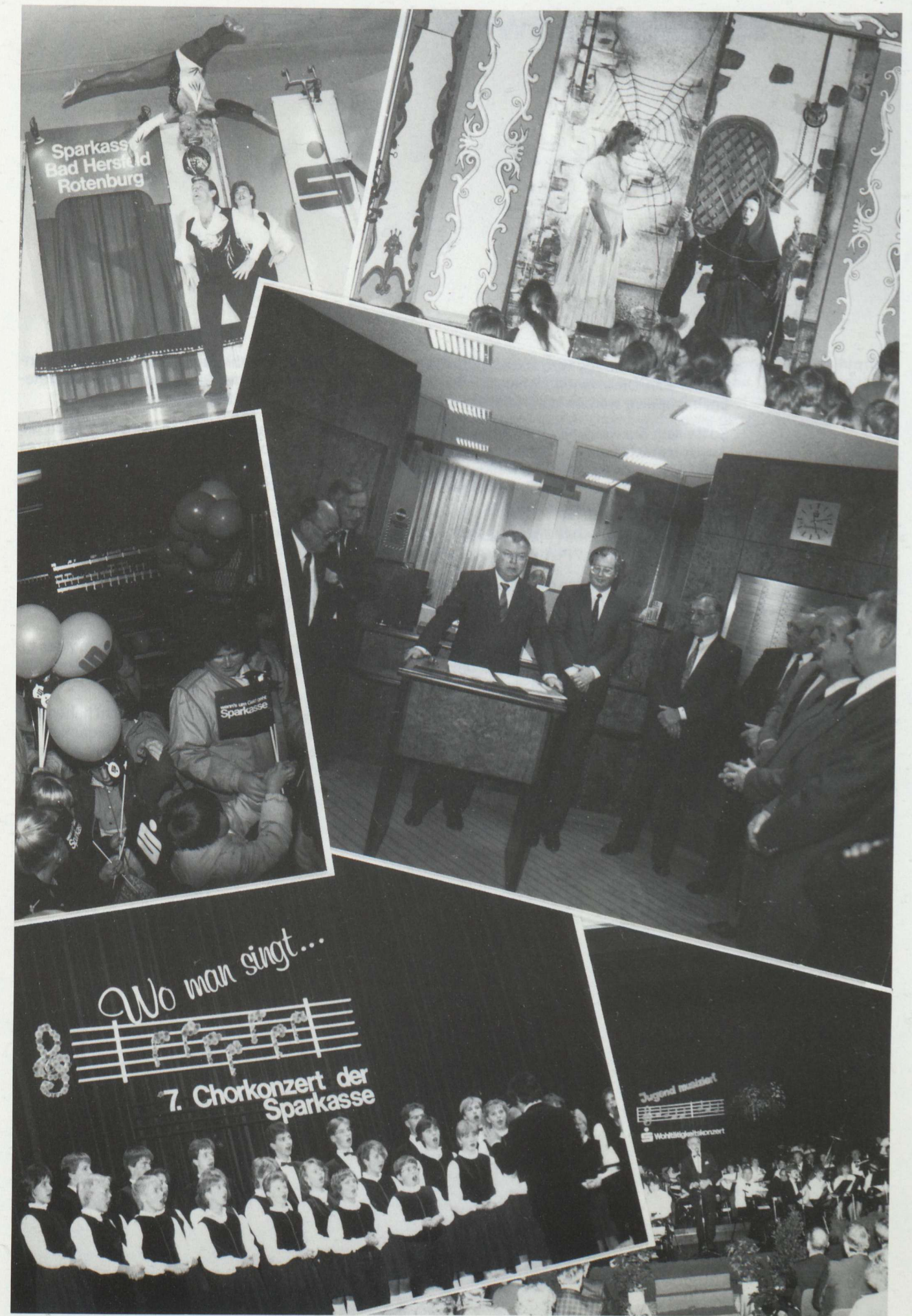
## Planspiel Börse

An dem in der Zeit vom 22. September bis 10. Dezember 1986 bundesweit durchgeführten 4. »Planspiel Börse« nahmen 52 Spielgruppen aus dem Geschäftsbereich der Sparkasse teil. 1985 waren es noch 30 Spielgruppen.

Ausgestattet mit einem Wertpapierkonto und 50.000,- DM fiktiven Startkapital, standen den Schülergruppen 99 deutsche und ausländische Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie Optionscheine zur Auswahl. Unter praxisgerechten Bedingungen und nach den realen Kursen der Frankfurter Wertpapierbörse wurden alle Käufe und Verkäufe abgewickelt und abgerechnet.

Gewonnen haben die »Panzerknacker« der Modellschule Obersberg. Die Spielgruppe konnte ihr Kapital auf 55.646,98 DM erhöhen. Sie erreichte damit bundesweit den 41. und in Hessen den 4. Platz.







# Ausblick

Die Binnennachfrage wird auch im Jahr 1987 mehr noch als im Vorjahr tragendes Element der Konjunktur sein. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen wird sich auf dem derzeitigen Niveau verfestigen. Impulse werden aufgrund des günstigen Zinsniveaus für die Bauwirtschaft erwartet.

Sollte sich die Konjunktur in den westeuropäischen Nachbarstaaten beleben, wird sich auch die Auslandsnachfrage wieder leicht erholen, trotz des starken Dollarverfalls zu Beginn des Jahres 1987. Immerhin nehmen die westeuropäischen Nachbarstaaten 50 % aller Exporte der Bundesrepublik auf. Unter diesen Prämissen kann wieder ein Wirtschaftswachstum wie im Vorjahr in Höhe von etwa 2,5 % erwartet werden.

Die Preise werden 1987 voraussichtlich wieder leicht ansteigen; jedoch dürfte sich die Preissteigerungsrate mit einem Prozent in Grenzen halten.

Trotz weiterem Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen wird der wirtschaftliche Strukturwandel zu keinem stärkeren Abbau der Arbeitslosenziffern führen. Nach wie vor werden auch 1987 über 2 Mio. Bürger ohne Arbeit sein.

Das wesentlichste geschäftspolitische Ziel unserer Sparkasse ist auch 1987 die Erhöhung des bilanzwirksamen Sparaufkommens, um so den Finanzbedarf unserer Kunden für private und öffentliche Investitionen jederzeit decken zu können.

Für das Vertrauen, das unsere Kunden unserer Sparkasse auch 1986 entgegengebracht haben und das letzten Endes auch ausschlaggebend für die gute Geschäftsentwicklung war, bedanken wir uns sehr herzlich. Wir sind zuversichtlich, dieses Vertrauen auch in den kommenden Jahren rechtfertigen zu können.

Bad Hersfeld, den 4. Februar 1987

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Der Vorstand

Kleinschmidt      Lapp      Arndt

# Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg hat in vier Sitzungen 1986 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen. Der Vorstand unterrichtete den Verwaltungsrat über alle wichtigen Vorgänge, insbesondere über die geschäftliche Lage, die Entwicklung der Zinssätze, der Einlagen und Ausleihungen sowie der Zahlungsbereitschaft der Sparkasse.

Die beiden Kreditausschüsse für die Geschäftsbereiche Bad Hersfeld und Rotenburg faßten in insgesamt 13 Sitzungen die nach der Satzung vorgesehenen Beschlüsse.

Rechtsanwalt und Notar Edwin Zerbe ist im März 1986 aus dem Verwaltungsrat der Sparkasse ausgeschieden. Er war seit 1955 in seiner Eigenschaft als Landrat des Landkreises Hersfeld Vorsitzender zunächst des ehrenamtlichen Vorstandes und später des Verwaltungsrates der Sparkasse. Seit 1977 gehörte er als Mitglied dem Verwaltungsrat an. Für seine besonderen langjährigen Verdienste um die Sparkasse wurde Herrn Zerbe am 23. Dezember 1970 die Dr. Johann Christian Eberle-Medaille – die höchste Auszeichnung der Sparkassenorganisation – verliehen. In den Verwaltungsrat rückte Bürgermeister Horst Hannich nach.

Über das Ergebnis der vom Prüfungsausschuß des Verwaltungsrates durchgeführten Prüfungen wurde der Verwaltungsrat am 19. Dezember 1986 informiert.

Der Jahresabschluß 1986 wurde durch die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 5. März 1987 von dem Prüfungsergebnis und dem Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1986 Kenntnis genommen; er stellte den Jahresabschluß fest, beschloß die Zuführung des Jahresüberschusses zur Sicherheitsrücklage und erteilte dem Vorstand Entlastung.

Bad Hersfeld, den 5. März 1987

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Kern, Landrat



Jahresbilanz zum 31. Dezember 1986

Aktivseite	DM	DM	DM
1. Kassenbestand			9.359.106,69
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			26.991.442,22
3. Postgiroguthaben			1.112.983,55
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			212.427,19
5. Wechsel			5.154.791,44
darunter: a) bundesbankfähig	DM	264.137,84	
b) eigene Ziehungen	DM	1.361,92	
6. Forderungen an Kreditinstitute		49.528.507,35	
a) täglich fällig			
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		10.001.333,33	
ba) weniger als drei Monaten		25.272.918,90	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		-,-	84.802.759,58
bc) vier Jahren oder länger			
darunter: an die eigene Girozentrale	DM	74.714.174,02	
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		-,-	
a) des Bundes und der Länder		-,-	-,-
b) sonstige			
8. Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		6.175.104,16	
aa) des Bundes und der Länder		64.805.034,69	
ab) von Kreditinstituten		-,-	70.980.138,85
ac) sonstige			
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	-,-	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	49.765.743,03	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		20.332.729,12	
ba) des Bundes und der Länder		301.554.192,96	
bb) von Kreditinstituten		-,-	321.886.922,08
bc) sonstige			392.867.060,93
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	-,-	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	312.017.788,76	
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		-,-	
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		500.000,-	500.000,-
b) sonstige Wertpapiere			
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	-,-	
10. Forderungen an Kunden			
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		205.995.319,20	
a) weniger als vier Jahren		716.590.227,18	922.585.546,38
b) vier Jahren oder länger			
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM	281.391.906,42	
bb) Kommunaldarlehen	DM	101.035.291,31	
11. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand			2.341.381,15
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			2.480.798,10
13. Beteiligungen			3.725.668,34
darunter: an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM	3.667.900,-	
14. Grundstücke und Gebäude			13.515.754,10
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung			5.071.379,-
16. Eigene Schuldverschreibungen			556.974,50
Nennbetrag	DM	553.000,-	
17. Sonstige Vermögensgegenstände			260.372,34
18. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		55.498,12	
b) sonstige		10.257.884,30	10.313.382,42
19. Bilanzverlust			-,-
Summe der Aktiven			1.481.851.827,93

20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:	
Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten	2.245.041,15

Passivseite	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassengeschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		572.785.899,01		
ab) sonstige		225.926.475,19	798.712.374,20	
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)				
ba) täglich fällig		165.292.018,82		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten		65.562.087,56		
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		22.725.450,41		
bbc) vier Jahren oder länger		190.476.057,44	278.763.595,41	444.055.614,23
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				1.242.767.988,43
DM		163.914.652,80		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			1.632.993,52	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		3.947.100,-		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		8.627.479,17		
bc) vier Jahren oder länger		109.527.768,74	122.102.347,91	123.735.341,43
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		61.379.710,98		
darunter:				
gegenüber der eigenen Girozentrale				
DM		99.282.079,79		
3. Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren			8.083.971,64	
b) mehr als vier Jahren			17.941.289,98	26.025.261,62
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		9.983.289,98		
4. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				2.891.612,72
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				2.480.798,10
6. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		6.158.040,-		
b) andere Rückstellungen		6.383.987,21	12.542.027,21	
7. Wertberichtigungen				
a) Einzelwertberichtigungen			-,-	
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen		3.843.000,-	3.843.000,-	
8. Sonstige Verbindlichkeiten				507.207,61
9. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		157.418,05		
b) sonstige		3.818.866,62	3.976.284,67	
10. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 5 Satz 3 EStG		141.029,-		
		-,-		
		-,-	141.029,-	
11. Rücklagen nach § 10 KWG				
a) Sicherheitsrücklage		59.600.425,23		
b) andere Rücklagen		-,-	59.600.425,23	
12. Bilanzgewinn				3.340.851,91
Summe der Passiven				1.481.851.827,93

13. Eigene Ziehungen im Umlauf			-,-
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	DM	-,-	
14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			26.481.716,-
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			52.662.906,11
16. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind			-,-
17. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-,-
18. Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz			794.709,68



Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 19 8 6

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	52.320.314,19	1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	74.875.509,04
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	37.272,01	2. Laufende Erträge aus	
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	6.987.026,30	a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	DM 27.211.755,84
4. Gehälter und Löhne	15.859.099,95	b) anderen Wertpapieren	DM --,--
5. Soziale Abgaben	2.712.427,48	c) Beteiligungen	DM 279.409,--
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.455.144,13	3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	3.395.851,95
7. Sachaufwand für das Sparkassengeschäft	6.679.373,09	4. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	504.087,19
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.312.715,19	5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter 4. auszuweisen sind	252.653,67
9. Abschreibungen auf Beteiligungen	--,--	6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	20.147,--
10. Steuern		7. Jahresfehlbetrag	--,--
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 10.803.043,21		
b) sonstige	DM 14.029,40		
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	--,--		
12. Sonstige Aufwendungen	1.318.116,83		
13. Jahresüberschuß	6.040.851,91		
Summe	106.539.413,69	Summe	106.539.413,69

Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag	DM 6.040.851,91
2. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	--,--
3. Entnahme aus der Sicherheitsrücklage	--,--
4. Entnahme aus anderen Rücklagen	--,--
5. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	2.700.000,--
6. Einstellung in andere Rücklagen	--,--
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	3.340.851,91

Bad Hersfeld, den 4. Februar 1987  
Ort und Datum

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg  
Der Vorstand

Kleinschmidt                      Lapp                      Arndt

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung unter Einschluß der staatsaufsichtsbehördlichen Vorschriften Gesetz und Satzung.

Hessischer Sparkassen- und Giroverband  
- Prüfungsstelle -

Frankfurt am Main, den 17. Februar 1987  
Ort und Datum

Dr. Beckerle, Wirtschaftsprüfer                      Töneböhn  
Revisionsdirektor                      Verbandsrevisor

Erläuterungen einzelner Posten des Jahresabschlusses der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg von Ende 1986

Aktivseite Posten 8 Anleihen und Schuldverschreibungen

Bestand am 1. Januar 1986 (ohne anteilige Zinsen)	DM 315.631.112,40
Zugang	DM 117.289.625,--
	DM 432.920.737,40
Abgang/Abschreibung	DM 51.878.940,40
	DM 381.041.797,--
Anteilige Zinsen	DM 11.825.263,93
Bilanzausweis	DM 392.867.060,93

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Wertpapiere in Höhe von nom. 56.000.000,-- DM (Kurswert 59.352.000,-- DM) der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 11  
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand

Bestand am 1. Januar 1986	DM 2.614.868,02
Tilgungen durch die Deutsche Bundesbank	DM 273.486,87
Bilanzausweis	DM 2.341.381,15

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von nominell 4.736.653,02 DM (effektiv 2.341.300,-- DM) der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende 1986 war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 13 Beteiligungen

Die Beteiligungen der Sparkasse blieben im Berichtsjahr unverändert	
Bilanzausweis	DM 3.725.668,34

Die Beteiligung am Hessischen Sparkassen- und Giroverband ist mit den Anschaffungskosten von 3.667,9 TDM (Buchwert und Nennwert) bilanziert. An der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hersfeld 1936 eG. ist die Sparkasse mit nom. 3 TDM beteiligt (Haftungsanteil: 600,00 DM). Desweiteren ist die Sparkasse am Stammkapital der Kurhessischen Wohnungsbaugesellschaft mbH in Kassel mit nom. 58 TDM beteiligt.



Aufwendungen	DM	Erträge	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	22.320.214,19	1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Darlehensgeschäften	24.875.409,04
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	57.275,01	2. Laufende Erträge aus	
3. Abschreibungen und Wertminderungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuteilungen an Rückstellungen für Rückstellungen	6.987.024,30	a) finanziellen Wertpapieren und Schuldtiteln	22.211.752,24
4. Gehälter und Löhne	13.839.099,99	b) anderen Wertpapieren	
5. Sonstige Abgaben	2.712.827,48	c) Darlehen	
6. Aufwendungen für Administration und Verwaltung	1.432.144,13	3. Erträge aus anderen Betrieben und Dienstleistungsgeschäften	2.352.051,95
7. Aufwendungen für den Verkauf	5.672.371,09	4. Erträge aus anderen Betrieben und Dienstleistungsgeschäften	

**Aktivseite Posten 14 Grundstücke und Gebäude**

Bestand am 1. Januar 1986	DM 13.788.534,—
Zugang	DM 442.784,04
Abschreibungen (einschließlich Abschreibungen nach dem Zonenrandförderungsgesetz)	DM 14.231.318,04
Bilanzausweis	DM 715.563,94
	<u>DM 13.515.754,10</u>

Auf einem Grundstück besteht eine grundpfandrechtliche Belastung von TDM 40.

**Aktivseite Posten 15 Betriebs- und Geschäftsausstattung**

Bestand am 1. Januar 1986	DM 3.660.412,21
Zugang	DM 3.015.424,04
Abgang	DM 6.675.836,25
Abschreibung (einschließlich Abschreibungen nach dem Zonenrandförderungsgesetz)	DM 7.306,—
Bilanzausweis	DM 1.597.151,25
	<u>DM 5.071.379,—</u>

**Passivseite Posten 6 Rückstellungen**

Pensionsrückstellungen	DM 6.158.040,—
– Steuern	DM 549.419,—
– sonstige	DM 5.834.568,21
Bilanzausweis	DM 12.542.027,21

Die Pensionsrückstellungen sind Ende 1986 mit einem steuerlich zulässigen Wert dotiert.

Haftungsverhältnisse und Pfandbestellungen, die aus der Bilanz oder den Erläuterungen zur Bilanz nicht ersichtlich sind, bestehen nicht.



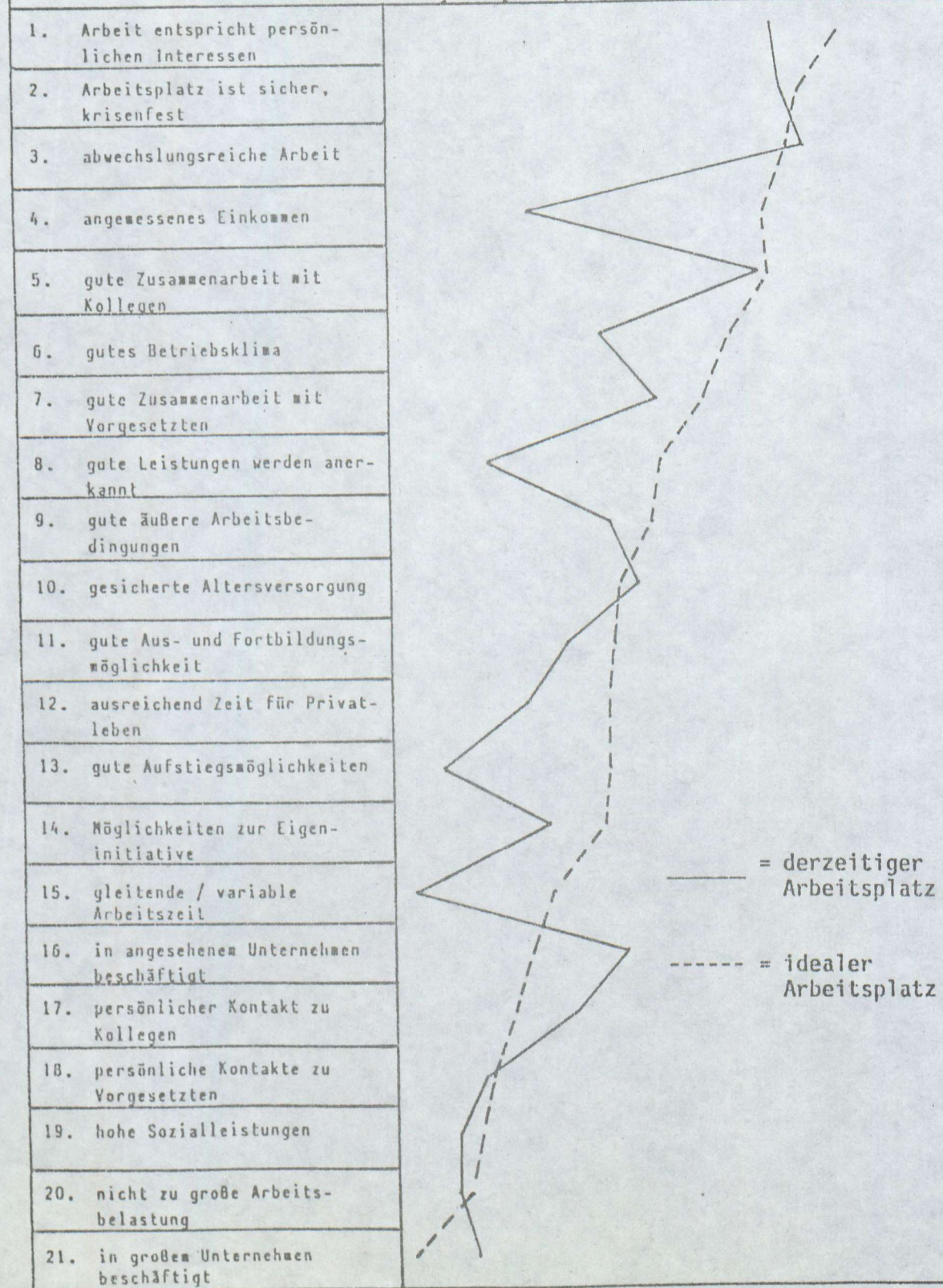
1. BESCHREIBUNG UND ZUFRIEDENHEIT MIT DEM ARBEITSPLATZ	ALLE	B E R E I C H E				S T E L L U N G			
		MARKT	STEUERUNG	BETRIEB	ABT.-LEITER	HS-LEITER	NL-LEITER	SON-STIGE	
-	%	%	%	%	%	%	%	%	
Anzahl der Mitarbeiter	269	174	31	54	12	33	17	185	
1 Derzeitige Tätigkeit gefällt									
- sehr gut / gut	92	94	93	87	100	100	95	92	
2 Fühle mich entsprechend der Ausbildung richtig eingesetzt	87	91	90	78	100	91	100	86	
3 Fühle mich an meiner jetzigen Stelle wohl	87	89	94	83	100	94	88	87	
4 Arbeitsplatz ist akzeptabel (freundlich, zweckmäßig etc.)	81	88	84	65	83	84	95	81	



1. BESCHREIBUNG UND ZUFRIEDENHEIT MIT DEM ARBEITSPLATZ	B E R E I C H E				S T E L L U N G			
	ALLE %	MARKT %	STEUER- RUNG %	BETRIEB %	ABT.- LEITER %	HS- LEITER %	AL- LEITER %	SON- STIGE %
Anzahl der Mitarbeiter	269	174	31	54	12	33	17	185
5 Arbeitsbelastung ist unterschiedlich	86	90	58	89	75	94	94	84
davon: ist lästig und störend	( 4)	( 4)	( 6)	( 4)		( 3)		( 5)
6 Mit täglicher Arbeitszeit und Pausen zufrieden	70	74	42	72	33	73	100	69
7 Beurteilung der Gleitzeit / variablen Arbeitszeit - gut	72	67	90	76	100	67	53	75
8 Es sind häufig Überstunden zu leisten	16	14	35	15	33	18	24	13
9 In den letzten 2 Jahren Arbeitgeberwechsel überlegt	33	33	42	30	33	21	18	37



VERGLEICH DES JETZIGEN ARBEITSPLATZES  
MIT DEM IDEALEN ARBEITSPLATZ





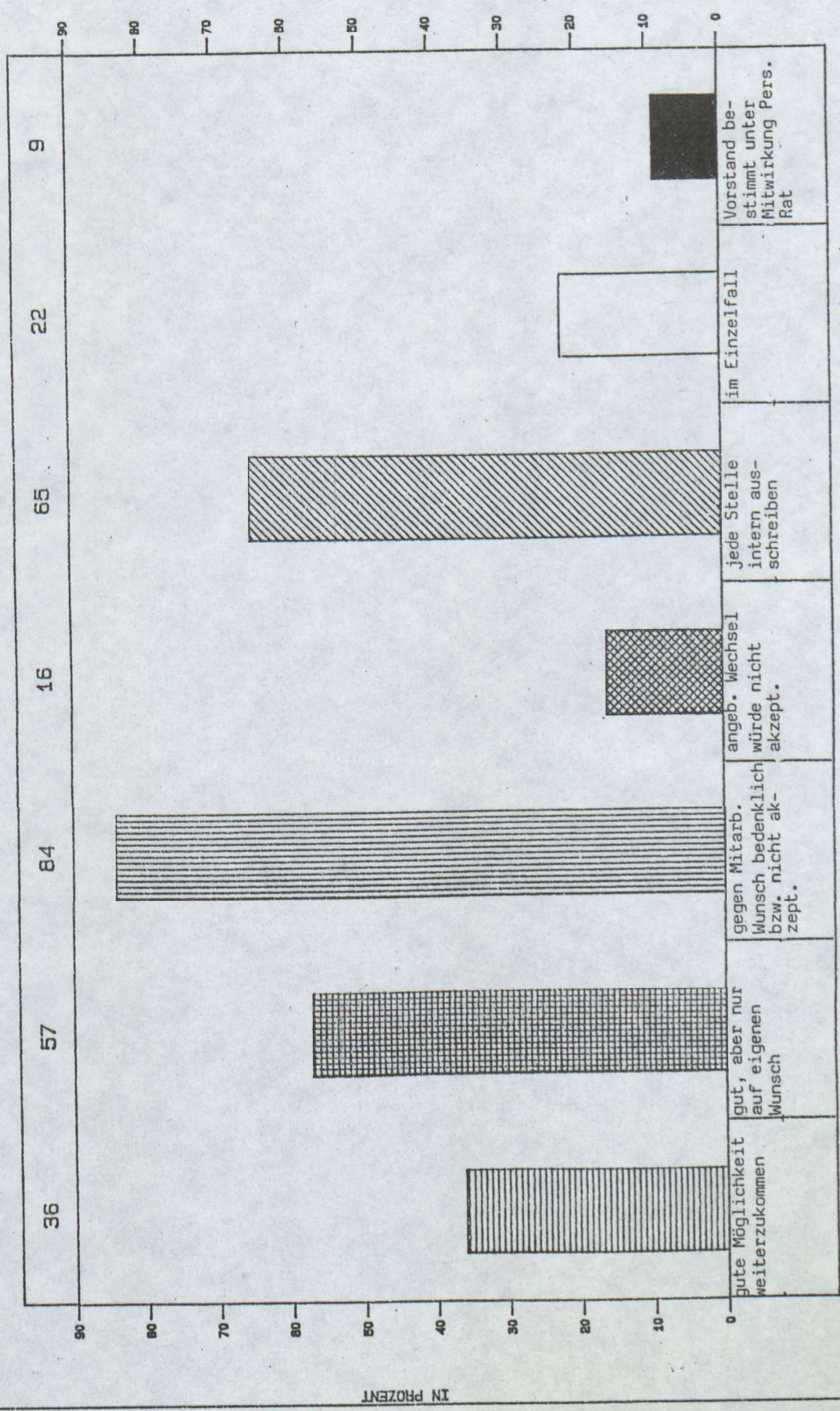
2. DAS EINKOMMEN	ALLE	BEREICHE				STELLUNG				
		MARKT	STEUER- RUNG	BETRIEB	ABT.- LEITER	HS- LEITER	NL- LEITER	SON- STIGE		
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
Anzahl der Mitarbeiter	269	174	31	54	12	33	17	185		
1 Derzeitiges Einkommen wird sehr gut / gut beurteilt	25	24	16	37	33	21	41	24		
2 Derzeitige Eingruppierung wird sehr gut / gut beurteilt	21	21	16	22	33	15	30	20		
3 Werde im Vergleich zu den Kollegen gerecht bezahlt	39	40	35	35	25	42	59	39		
4 Sozialleistungen werden sehr gut / gut beurteilt	64	67	45	63	33	64	77	64		



I. 3. KOMMUNIKATION MIT VORGESETZTEN	ALLE	B E R E I C H E				S T E L L U N G				
		MARKT	STEUERUNG	BETRIEB	ABT.-LEITER	HS-LEITER	NL-LEITER	SON-STIGE		
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Anzahl der Mitarbeiter	269	174	31	54	12	33	17	185		
4 Komme mit Vorgesetzten gut zurecht	65	70	71	50	83	58	65	65		
5 Vorgesetzter informiert rechtzeitig und ausreichend	50	51	48	54	50	36	59	53		
6 Vorgesetzter bespricht Aufgaben immer/meistens ausreichend mit mir	77	77	91	71	84	76	95	77		
7 Vorgesetzter fördert Zusammenarbeit	32	29	35	43	33	27	59	31		
8 Beurteilung des Vorgesetzten										
a) Tätigkeit wahrzunehmen sehr gut / gut	82	86	81	74	67	93	82	82		
b) Personalverantwortung wahrzunehmen sehr gut / gut	61	59	64	43	75	64	65	54		



# INNERBETRIEBLICHER STELLENWECHSEL



freie Stellen sollen besetzt werden

## MITARBEITERBEFRAGUNG

IN PROZENT



I.	7. DAS INFORMATIONSGESCHÄFTS- UND VORSCHLAGSWESEN	ALLE %	B E R E I C H E				S T E L L U N G				
			MARKT %	STEUER- RUNG %	BETRIEB %	ABT.- LEITER %	HS- LEITER %	NL- LEITER %	SON- STIGE %		
	Anzahl der Mitarbeiter	269	174	31	54	12	33	17	185		
1	Durch hausinternes Informationswesen wird immer / meistens ausreichend informiert	91	93	87	89	92	97	94	91		
2	Mängel am Informationswesen - zu spät - wenig verständlich - zu umfangreich	36 11 9	44 11 11	32 6 3	15 13 7	25 - 17	45 6 15	29 18 18	37 13 6		
3	IV ist - zweckmäßig - bekannt	84 80	89 85	90 87	67 59	92 92	91 94	82 88	84 78		
4	Abteilungs-/Geschäftsstellenleiter-Besprechung - zu selten - nicht informativ					25 8	- 9 -	6 6			



I. 7. DAS INFORMATIONSGESCHÄFTSWESEN	ALLE	BEREICHE			STELLUNG				
		MARKT	STEUERUNG	BETRIEB	ABT.-LEITER	HS-LEITER	NL-LEITER	SONSTIGE	
	%	%	%	%	%	%	%	%	
Anzahl der Mitarbeiter	269	174	31	54	12	33	17	185	
1 Durch hausinternes Informationswesen wird immer / meistens ausreichend informiert	91	93	87	89	92	97	94	91	
2 Mängel am Informationswesen									
- zu spät	36	44	32	15	25	45	29	37	
- wenig verständlich	11	11	6	13	-	6	18	13	
- zu umfangreich	9	11	3	7	17	15	18	6	
3 IV ist - zweckmäßig - bekannt	84 80	89 85	90 87	67 59	92 92	91 94	82 88	84 78	
4 Abteilungs-/Geschäftsstellenleiter-Besprechung									
- zu selten					25	9	6	6	
- nicht informativ					8	-	6	6	



